

Rückblick auf 75

Jahre

Vereinsgeschehen

1915 - 1991

1915 – 1940

Wir schreiben das Jahr 1915, Eich zählte damals gut 400 Einwohner und erlebte auf Distanz den 1. Weltkrieg. Im Sommer des besagten Jahres wurde der Pfarrer von Eich, H.H. Pfarrer Franz Zwinggi, vom Frauenbund Sursee aufgefordert, in Eich einen eigenen Frauenverein zu gründen. Mit gemischten Gefühlen ging eine mutige Frau von Eich (nirgends ausfindbar wer) von Tür zu Tür, klopfte und warb für den Verein, dem man zu gründen gedachte. Zur grossen Ueberraschung bezahlten 51 Frauen den Jahresbeitrag von 1.-- Fr. und wurden somit Gründungsmitglieder. 51 Franken bedeuteten für die damaligen Verhältnisse ein gutes Startkapital und auf Vorschlag des Pfarrers wurde das Geld zinsbringend angelegt.

Protokollzitat:

„Mir war die Meinung von Herrn Pfarrer recht, sonst hätte ich leicht einmal in Versuchung kommen können und mit dem Geld verschwinden.“

Nachmittags am **8. Dezember 1915** fand die Gründungsversammlung statt und folgende Mitglieder wurden in den Vorstand gewählt:

- Präses: H. H. Pfarrer Franz Zwinggi
- Präsidentin: Frau Marie Ineichen, Vogelsang
- Kassierin: Fr. Martina Brunner, Dorf
- Aktuarin: Fr. Elisa Liniger, Dahn

Das erste Hauptanliegen der Versammlung bestand darin, armen Kinder zur 1. Heiligen Kommunion eine kleine Freude zu bereiten. Auf Geheiss des Kantonalen Frauenbundes Luzern hatte man die an der Grenze stehenden Soldaten zu beschenken. Eich wurde beauftragt, für Birnen und Aepfel zu sorgen.

Protokollzitat:

„Der Vorstand hat beraten, wie man das mit den Aepfeln und Birnen machen soll. Es schien mir etwas beschwerlich, mit einem Korb den Mitgliedern nachzulaufen und um Aepfel und Birnen zu bitten. Hätten wir einen kleinen Korb mitgenommen, so würden wir nicht viel zusammengebracht haben, hätten wir einen grossen Korb gehabt, würde man da und dort gesagt haben: die verstehen das Betteln noch gut. Wir kamen zu einer andern Meinung und kauften 100 kg Aepfel von Waisenvogt Brunner.“

Auf Antrag des Präses wird die Kirchgemeinde Eich den Verein mit einem jährlichen Beitrag unterstützen.

Nach dem Wegzug (Ende Jahr 1915) des Herrn Pfarrer Zwinggi aus Eich wurde der neue Pfarrer, H. H. Johann Stocker, Präses des Vereins.

An der ersten Generalversammlung, am 25. 2. 1917, wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 1.-- Fr. auf 1.50 Fr. zu erhöhen.

Drei Jahre nach der Gründung wurde an der Generalversammlung die Präsidentin in ihrem Amte bestätigt. Im Protokoll heisst es:

„Die Kassierin, Frl. Brunner, war amtsmüde und die Aktuarin, Frl. Liniger, nahm sich einen Mann.“ Eine neue Kassierin und eine neue Aktuarin – diese nur widerwillig - ergänzten die vakanten Posten im Vorstand. Die neue Aktuarin wehrte sich mit allen Mitteln. Sie wollte eine jüngere federwaltigere Kraft gewählt wissen. Aber es gab nichts zu muxen, steht im Protokoll.

Am 25. 4. 1918 fand die erste Vorstandssitzung statt. Mit dabei waren auch der Gemeindeschreiber und Lehrer. Die beiden Herren regten an, die Gemeindearmen zu unterstützen. Bauern wären bereit, Gutscheine für Naturalgaben abzugeben. Der Vorstand erklärte sich bereit, bei der Organisation mitzuhelfen.

Als Folge einer schweren Gruppenepidemie Ende 1918/1919 – auch Eicher Mitbürger verloren dabei das Leben – organisierte der Frauenbund Eich den 1. Kurs mit dem Thema: „Grippenpflege“.

Protokollzitat:

„Ansonsten war es im Verein für längere Zeit still und ruhig geworden und der Verein glich in seiner Verschwiegenheit einem armen Kirchenmäuslein.“

1920 nahmen nur 25 Frauen an der Generalversammlung teil. Warum wohl?

Protokollzitat:

„Lange vor der Versammlung war es ausgekommen – durch wen wohl -, dass die Präsidentin und die Aktuarin zurückzutreten gedenken. Und nun fuhr die Frucht in unsere Frauen und Töchter. Bei einer Neuwahl könnte das Amt auf sie fallen. Die Angst war so gross, dass diese und jene sich entschloss, an der GV nicht zu erscheinen. Und so war man am sichersten. Der Aktuarin und der Präsidentin geben wir den guten Rat, vorsichtiger zu sein, ihre Diplomatenpläne nicht zu veröffentlichen, wenn sie wieder zurücktreten wollen.“

An dieser Versammlung wurde tatsächlich niemand Neuer gewählt. Ein Jahr später war es mit der Beteiligung an der GV nicht besser. Die Frauen nahmen zwar in der Kirche am Vortrag des Herrn Pfarrers teil. Zum geschäftlichen Teil – dies fand immer im Schulhaus statt – erschienen die meisten Frauen nicht mehr. Die acht Anwesenden wählten eine neue Präsidentin und eine neue Kassierin.

Protokollzitat:

„Eines zeigten die Wahlen: Die Frauen und Fräuleins sind noch nicht reif für das Frauenstimm- und Wahlrecht.“

Eine entscheidende Wende für den Frauenbund Eich brachte das Jahr 1924. Fräulein Anna Bremgartner, die heute unter uns weilende Frau Anna Winiger-Bremgartner, nahm als junge Tochter Einsitz im Vorstand. Sie war ab sofort für die Altersfürsorge verantwortlich und übte diese Tätigkeit aus bis zum Jahre 1948, bis zur Einführung der AHV. Am 18. 1. 1925 wurde Frl. Anna Bremgartner (Winiger-Bremgartner) offiziell als Aktuarin in den Vorstand gewählt. (Für all jene, welche Frau Winiger nicht kennen, einige wichtige Daten zu ihrer Person: Frau Winiger zählt heute 88 Jahre. Mit 21 Jahren wurde sie in den Vorstand gewählt und führte das Amt einer Aktuarin während 16 Jahren aus. 1940 wählte die Generalversammlung Frau Winiger zu ihrer Präsidentin. 32 Jahre stand sie dann dem Verein in dieser Funktion vor. Anschliessend an ihre Präsidentschaft unterstützte sie den Vorstand noch während 4 Jahren. Sie hat ihre ganze Schaffenskraft dem Verein zur Verfügung gestellt. In ihrer Familie als Hausfrau und Mutter von acht Kindern hatte sie ebenfalls eine grosse Aufgabe zu bewältigen.) Frau Winiger erinnert sich heute, wie mühselig die Arbeit während ihrer ersten Vorstandsjahre war. Die Frauen waren kaum für eine Arbeit zu motivieren. Es fehlte ihnen an Zeit und dem Verein an Geld. Das Leben während der Dreissiger Jahre war ohnehin hart. In Eich gab es sehr arme Leute; der Frauenbund versuchte da und dort manche Not zu lindern. Man versuchte bei verschiedenen Aktionen zu Geld zu kommen. In dieser Zeit wurde auch der Antrag gestellt, dass Eich – falls nötig – eine Krankenschwester des Krankenvereins Sempach anfordern könnte. Die Vereinskasse hatte einen jährlichen Beitrag an Sempach zu entrichten und ebenfalls jede Frau, welche bei dieser Institution Mitglied werden wollte.

Als 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach, musste in unserem Dorf eine Fürsorgerin gesucht werden. Frau Anna Winiger stellte sich für dieses Amt zur Verfügung. In den kommenden Kriegsjahren hatte Frau Winiger neben der Vorstandstätigkeit noch einiges mehr zu leisten. Der Krieg brachte viel Not; die Frauenvereine wurden unter anderem beauftragt, für die Soldaten Socken zu stricken und Hemden zu nähen. Viel Stoff musste zugeschnitten werden. Anstatt Hemden mit „gewöhnlichem“ Stehkragen zu nähen, fertigte Frau Winiger Hemden an mit Chemisekragen. Für ihre grosse geleistete Arbeit erhielt sie folgenden Orden:

In Dankbarkeit für treue Mitarbeit während des Aktivdienstes 1939 – 1945.
Schweiz. Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien.
Obmann Stiftungsrat Soldatenhilfe

1940 – 1965

Am 6. März 1940, also auf den Tag genau heute vor 51 Jahren, wurde Frau Anna Winiger-Bremgartner zur Präsidentin unseres Vereins gewählt. Gleichzeitig wurde der Vorstand von 5 auf 7 Mitglieder erweitert. Mit der neuen Präsidentin spürt man

auch gleich einen frischen Wind durch den Verein gehen. Sie hat den Frauenbund in den folgenden 32 Jahren (1940 – 1972) als Präsidentin entscheidend geprägt. So sind eigentlich alle sozialen Dienste von ihr und somit vom Frauenbund ins Leben gerufen worden.

Projuventute Marken wurden verkauft, der Bundesfeier-Abzeichenverkauf wurde eingeführt, Opferwochen sind durchgeführt worden.

Ebenfalls in diesen schwierigen Kriegsjahren wurden der Zeit angepasste Kurse durchgeführt, d. h. also kriegswirtschaftliche Kurse. Auch in den kommenden 25 Jahren wurden immer wieder verschiedene Kursangebote gemacht.

Im gleichen Jahr (1940) wurde in Eich eine Gruppe „Landfrau“ gegründet. Weil niemand anders für dieses Amt zu finden war, stellte sich Frau Winiger zur Verfügung.

Herr Pfarrer Stocker zieht 1940 weg von Eich. Neu tritt Pfarrer Johann Estermann sein Amt an.

Die Generalversammlungen fanden ab 1940 immer im Restaurant Sonne statt. So konnte man das gemütliche Zusammensein und den Kontakt untereinander besser pflegen. Die GV's fanden immer am Nachmittag der alten Fastnacht statt.

An dieser Stelle sei auch die grosszügige Unterstützung zu erwähnen, die unser Frauenbund vom Rest. Sonne erfahren durfte. Das Kurslokal wurde nämlich immer und für alle Veranstaltungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Zu erwähnen wäre noch, dass manche Kurse damals 2 – 3 Wochen dauerten, und so war man sehr dankbar, dass man in der Sonne Gastrecht haben durfte und immer gut aufgehoben war. Da es noch keine oder sehr wenige Haushaltungsschulen gab, übernahm der Frauenbund auch die Aufgabe, junge Frauen und Töchter auszubilden.

An der GV 1941 wurden neue Statuten abgegeben. Unter „Zweck und Aufgaben des Vereins“ steht folgendes

Protokollzitat:

„Den Kampf führen gegen allfällige Bade-Unsitten und alle schädlichen Einflüsse, welche die Kinderwelt und die heranwachsende Jugend sittlich gefährden, und ein gesundes Ehe- und Familienleben zu untergraben suchen.“

Ebenfalls ist in diesen Statuten folgendes festgehalten: Wer der GV unentschuldig fernbleibt, wird mit 50 Rappen gebüsst. Der daraus resultierende Erlös kam bedürftigen Erstkommunikanten zu.

Unser Verein hiess von nun an auch nicht mehr kath. Frauenbund, sondern kath. Frauen- und Töchterverein.

Der Jahresbeitrag betrug damals 2.--, der Vermögensbestand lautete auf 1'042.--.

Unter der kundigen Anleitung der ehemaligen Arbeitslehrerin, Frau Anna Winiger, wurden Mess- und Ministrantengewänder geflickt und „ausgebessert“.

An den verschiedenen GV's baute man meist auch Referate ein mit den Themen: Familie, Erziehung, Bildung, über Liebe und Gerechtigkeit in der Familie. z.B. 1943 das Referat: „Mer Fraue i de Schwyz“.

Man spürt in diesen Kriegsjahren den Patriotismus der Frauen sehr gut. Städter und Bauern müssen sich verstehen lernen und zusammenhalten. Von Schwarzhandel ist die Rede und

Protokollzitat: „Wir dürfen nicht immer jammern, schimpfen und klagen, wenn sie uns von Bern in den Eierkorb und in den Kamin schauen.“

Ebenfalls sagt man, man soll die Liebe und Herzlichkeit in der Familie pflegen.

Protokollzitat: „Die Frau soll sich immer unterziehen um des Friedens willen“.

Nachdem der Samariterverein Sempach seit längerer Zeit seine Aufgabe nicht mehr erfüllte, führte unser Verein 1945 einen Samariterkurs durch. Im gleichen Jahr wurde vom Frauen- und Töchterverein ein Samariterverein gegründet mit Frau Winiger als Präsidentin an der Spitze. Nach fünf Präsidialjahren wurde ihr vom Samariterverein die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

In diesen Jahren fiel auch das folgende Referat auf: Erziehungsfragen oder Fehler in der Erziehung. (Es ist schon fast unglaublich, wie von der damaligen zur heutigen Zeit Parallelen zu ziehen sind.)

Protokollzitat:

„Warum ist die Jugend in den Städten und Dörfern nicht mehr so wie früher? Der Fehler liegt nicht bei der Jugend, sondern bei den Erwachsenen, die sind nämlich nicht mehr so wie früher.“

Um die Zusammengehörigkeit unter den Eicher Frauen zu vertiefen, wurde beschlossen, erstmals einen Vereinsausflug mit dem Ziel Rigi durchzuführen. „Zum Zeichen, ob der Ausflug stattfindet, wird morgens um 06.00 Uhr die grosse Glocke geläutet“, heisst es im Protokoll.

1946 feierte unser Verein sein 30-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wurde ein Frauenchörli gegründet. Die Leitung übernahm unentgeltlich Herr Lehrer Eduard Winiger. Bis 1960 war das Frauenchörli an jeder GV vertreten und verschönerte diese mit ihrem Gesang.

Erwähnenswert ist auch 1946 die Abgabe der Schulsuppe. Diese wurde anfänglich ebenfalls von Frau Winiger gekocht. Man sieht einmal mehr, wie uneigennützig unsere Frau Lehrer gewirkt hat.

Im Jahre 1948 sind auch Probleme erwähnt im Zusammenhang mit der Landflucht. Viele Frauen und Töchter wollten in die Stadt und in die Fabrik zur Arbeit gehen. Sie wurden immer wieder aufgefordert, dem Bauernstand die Treue zu halten.

Die verschiedenen Kurse wurden damals von Bund und Kanton subventioniert. Aber so einfach wie das tönt, war dies beileibe nicht. Frau Winiger weiss zu erzählen, dass es schon oft einen sehr breiten „Buckel“ brauchte und sie sich diese Beiträge fast immer erbetteln musste. Immer und immer wieder musste sie Gesuche stellen, dass dem Verein das Geld zugestellt wurde. Diese Beiträge wurden dann in der Pfarreicaras z. B. für Bedürftige wieder eingesetzt. Ab 1952 wurden keine Subventionen mehr erteilt.

1948 brannte die Bäckerei in der Mühle bis auf die Grundmauern nieder. Drei Menschen, davon zwei Kinder, kamen in den Flammen um. Der Frauenbund führte eine Hilfsaktion durch und sammelte Fr. 4'000.-- und viele Naturalgaben.

Frau Anna Thürig wird 1950 bestimmt als Vertreterin der Gruppe „Landfrau“. 1965 wird sie in diesem Amt von Frau Rösly Disler abgelöst, welche heute noch im Amte ist.

Am 15. und 16. Juli 1950: Frauenwallfahrt nach Einsiedeln mit Besuch des Welttheaters. Die Aufführung des Welttheaters kann im Protokoll eindrücklich mitverfolgt werden.

In diesem Jahr liest man auch von einem „Bräutekurs“.

Die Weihnachtsbescherung nahm damals einen anderen Stellenwert ein als heute. Man ersieht daraus wieder einmal deutlich, dass früher die karitativen und sozialen Zwecke unseres Vereins ausnahmslos im Vordergrund standen.

An der GV 1954 ist protokolliert worden:

„Unter fröhlichem Zusammensein wurden zuletzt noch die von Herrn Pfarrer Estermann dargebotenen neuzeitlichen Zigarettli ausprobiert“.

Auch der Kassierin, Frau Anna Thürig, wird an dieser GV ein besonderer Dank ausgesprochen, weil sie sich bemüht, dass der Kassabestand einigermaßen auf gleicher Höhe bleibt.

Zitat: „Es ist heutzutage schwer, nicht in Rückstand zu geraten, da man da und dort angepumpt wird.“

Der Präsidentin Frau Winiger wird ebenfalls gedankt, und zwar mit Worten, wie man sie auch heute nicht schöner und treffender sagen könnte, als wie Frau Nina Aregger sie im Protokoll festgehalten hat:

„Wie manche Opferstunde hinter der Arbeit unserer Präsidentin liegt, das weiss nur Gott, der sie dafür auch belohnen wird.“

Mitte der Fünfziger Jahre nahmen sogar Männer am Vereinsausflug teil. Das hat die Aktuarin natürlich dazu veranlasst, einiges über die Eicher Männerwelt schriftlich festzuhalten.

Protokollzitat:

„Bei der Pfarreiwallfahrt nach Egg und Kloster Fahr war es natürlich gerade so eine Person von der Männerseite, die den Chauffeur bald wieder zur Rückkehr veranlasste, als wir bloss eine Strecke gefahren waren. Die Vergesslichkeit der Männerwelt zeigte sich hier wieder einmal deutlich.“

Am 5. Februar 1961 ist im Alter von 59 Jahren Herr Pfarrer Johann Estermann nach 21-jähriger Tätigkeit in Eich gestorben. Sein Nachfolger wurde Herr Pfarrer Jakob Gähwiler.

Dass es an den Ausflügen vom Eicher Frauen- und Töchterverein auch immer lustig und fröhlich zu und herging, zeigt folgender Ausspruch beim Ausflug nach Sachseln und Melchtal im Jahre 1961:

Protokollzitat:

„Alle freuen sich, am Tisch zu sitzen und eine herrliche Aussicht zu geniessen auf den See und in die Berge. Das regte den Appetit noch gewaltig an, aber der trockenen Kartoffelstock stopfte den Magen zu, da gehörte einfach ein Gläschen dazu, um nachzuspülen.“

Am 19. April 1964 ist Pfarrer Jakob Gähwiler im Alter von erst 52 Jahren an einem Herzversagen gestorben. Am 16. Oktober dieses Jahres findet die erste Sitzung mit unserem jetzigen Pfarrer, Herrn Paul Huber, statt.

1965 – 1991

Mit 89 Mitgliedern fand 1966 die 50-Jahr-Jubiläums-GV (erstmalig an einem Abend) statt.

Die Anschaffung eines Taufkissens sowie die Einführung von Elternrunden waren Neuerung im Jahr darauf.

Das Kurswesen der 60-Jahre war auch damals der Nachfrage angepasst. Die Mitglieder waren vorwiegend Bäuerinnen oder Frauen mit Haus und Garten. So wurden ein Bubenhosennähkurs, Dessertkurs, Bäuerinnenkurs, Milchverwertungskurs durchgeführt.

1970 wurde Emilie Rey in den Vorstand gewählt.

1971 wurde in der Schweiz das Frauenstimmrecht angenommen. Es wurde unter den Frauen beschlossen, einen Staatsbürgerkurs zu besuchen. Zwecks der finanziellen Unterstützung gelangte man an den Gemeinderat. Die Antwort lautete:

„Es wird am 17. März ein Staatsbürgerkurs angeboten, denn mit dem Stimmrecht ist es so wie mit einer Küchenmaschine. Zuerst muss die Gebrauchsanweisung studiert werden, bevor die Maschine bedient werden kann.“

Man sieht, dass sich die Frauen mit dem ihnen neuzufallenden Recht auseinandergesetzt haben.

Ein Jahr später gab Frau Lehrer Winiger ihr Amt nach 32 Jahren Präsidialzeit an Frau Emilie Rey ab. Im Protokoll vom 2. März 1972 kann man nachlesen:

„Der Vorstand schlug Frau Rey vom Bäch als neue Präsidentin vor. Sie ist seit zwei Jahren im Vorstand und hat sich während dieser Zeit gut bewährt.“

Über die scheidende Präsidentin, Frau Winiger, heisst es:

„Was sie während 48 Jahren im Vorstand alles geleistet hat, wollen wir nicht aufzählen. Sie brauchte ein schönes Mass an Zeit für ihre Mitmenschen, und Zeit ist Geld. Es braucht auch viel Ausdauer und Treue zu einer Sache. Es bringt auch viele Sorgen und Widerstände. Wir danken ihr für alles. Möge es sich der Vorstand zur Aufgabe machen, im gleichen Sinn und Geist weiterzuschaffen.“

Ein neuer Vorstand hatte andere, neue Ideen: So nahm er bald Fühlung auf mit dem Gemeinderat wegen der Errichtung eines Kindergartens.

Der Kontakt zu jungen Müttern wurde durch einen Besuch bei der Geburt des ersten Kindes erweitert.

Frau Lehrer Winiger amtierte weiterhin als Beisitzerin im Vorstand. Sie organisierte das Altersturnen und nahm sich der Seniorenbetreuung besonders an. Unter ihrer Leitung fanden dann auch 1973 die Seniorennachmittage statt. Ebenso organisierte sie erstmals eine Seniorenfasnacht, die so erfolgreich verlief, dass von da an regelmässig im „Vogelsang“ Altersnachmittage durchgeführt wurden.

Unterdessen war die Einführung eines Kindergartens beschlossen. Zur Anschaffung von Mobiliar wurde ein Bazar durchgeführt.

Dem vielfach gewünschten Frauenturnen sowie dem Mutter-Kind-Turnen wurde vom Mütterverein tatkräftig und finanziell auf die Beine geholfen.

Anlässlich ihrer 50-jährigen Tätigkeit im Vorstand wurde Frau Winiger geehrt, bevor sie zwei Jahre später, 1976, endgültig aus dem Vorstand ausschied. In der Person von Miggi Burkhard fand man eine Nachfolgerin, welche das Altersturnen bereits seit einiger Zeit geleitet hatte.

Ein Wort zum Kurswesen in den 70-er Jahren:

Das Kurswesen weitete sich aus: vorwiegend Bastelkurse, Kochkurse, bereits Gartenbaukurse wurden durchgeführt. Ebenso bot man Erziehungsvorträge an.

Die notwendige Kirchenrenovation stand bevor. Man beschloss im Vorstand, mit einem finanziellen Beitrag die Pietà renovieren zu lassen und sich ebenso am grossen Kirchenbazar zu beteiligen. Der Mütterverein hatte nebst anderen Vereinen einen grossen Beitrag geleistet. Nebst der enormen Vorarbeit leitete man am Bazar die alkoholfreie Kaffeestube und verkaufte die vielen extra angefertigten Handarbeiten an einem Flohmarkt.

Etwas zum Thema Ausflüge:

Für AHV-Rentner wurde ab 1977 geplant, pro Jahr einen Ausflug zu machen. Für die Frauen des Vereins wurde im Zweijahresturnus ein Ganztagesausflug und ein Halbtagesausflug festgelegt.

Auf vielseitige Bemühungen und Anfragen organisierte man eine Mütterberatungsschwester, die regelmässig einmal im Monat ihrer Beratungsnachmittage abhielt.

1978 feierten die Frauen zum ersten Mal gemeinsam eine Maiandacht, verbunden mit einem Maibummel. Dieser Anlass wurde von da an beibehalten.

Der Vorstand beteiligte sich rege am Besuch von Ausspracheabenden und Tagungen des Kant. Frauenbundes und festigte so die Beziehungen zu anderen Müttervereinen.

Endlich, 1979, nach etlichen Diskussionen, wurden einheitliche Weiss-Sonntagskleider angeschafft, die durch private Spendenbeiträge sowie Unterstützung durch die Kirchgemeinde möglich gemacht wurden.

Erstmals 1980 wurde die GV im Rest. Vogelsang durchgeführt. Der Verein zählte bereits 146 Mitglieder.

Ausgerechnet ein Mann, nämlich Hans Lötscher, setzte sich ein für die Durchführung des Suppentages in der Fastenzeit. Dieser Anlass wurde bis heute beibehalten und erfreut sich einer stets wachsenden Anzahl Besucher.

Anfangs der 80-er Jahre wurde in unserer Gemeinde ein „SOS-Dienst“ eingeführt, ebenfalls eine Einrichtung, die bis heute erhalten blieb, die es allerdings etwas aufzufrischen gilt.

1984 wurde dank der Initiative der Frauenvereine von Sempach, Rain, Hildisrieden und Eich der Krankenpflege- und Familienhilfeverein gegründet.

Für Vorschulkinder wurde 1985 die vielgefragte, jedoch nicht minder umstrittene Spielgruppe gegründet und kann bereits auf ein paar Jahre erfolgreichen Verlaufs stolz sein.

Das Interesse der Frauen an der Kirche wurde geweckt, nach der Stellung der Frau in der Kirche wurde vermehrt gefragt. Es folgte das Referat: „Die Frau in der Kirche“.

Ebenso wurde die Gestaltung des Weltgebetstages von aktiven Frauen aufgegriffen und seither jedes Jahr gefeiert.

1988 gab es wieder einen entscheidenden Wechsel im Vorstand: Emilie Rey demissionierte nach 16 Präsidialjahren. Sie hatte das Vereinsschiff mit viel Geschick, Mut und Gelassenheit geleitet. Unter ihrer Führung wurden vor allem viele Neuerungen getätigt. Für ihre Verdienste wurde sie zur Ehrenpräsidentin erkoren. Ihre Nachfolgerin wird Rosmarie Thürig.

Noch ein Wort zu den Ausflügen:

Wenn man die Ausflugsberichte der letzten 25 Jahre vergleicht, fällt auf, wie abwechslungsreich man die Ausflüge organisierte. Viele schöne Aussichtspunkte in der ganzen Schweiz sind aufgesucht worden. Auch aktuelle Ziele wie etwa die „Grün-80“, eine Schifffahrt zur 100-Jahr-Feier der Dampfschiffahrts-Gesellschaft, das Seleger Moor, Museen und interessante Fabriken usw. sind besucht worden.

Und wenn man bedenkt, was es früher, etwa in den 60-er-Jahren noch bedeutet hatte, wenn die Hausfrau und Mutter allein auf Reisen ging, so muss man staunen ob der jeweiligen grossen Teilnehmerzahlen. Aber wahrscheinlich ist man damals viel weniger von zu Hause und seinen Pflichten fortgekommen, bedingt auch durch die schlechtere Mobilität. So wird es für manche Frau eine willkommenen Abwechslung gewesen sein, mit dem Mütterverein bequem im Car, Zug oder Schiff eine Reise zu unternehmen...

Der Ausflug ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens und möchte vermehrt ansprechen.

Allgemein:

In den letzten Jahren hat sich das Interesse der Frauen geändert. Man hat den Kursangeboten eine etwas andere Richtung geben müssen: Kurse über „Autogenes Training, alternative Heilmethoden, biologisches Gärtnern, umweltbewusstes Waschen“ usw. sind gefragt.

Handwerkliche Kurse kommen je nach Angebot auch gut an. Im Grossen und Ganzen hat der Verein mehr denn je erwachsenbildnerische Aufgaben übernommen, die wohl auch als soziale Betätigung empfunden werden können. Zu erwähnen wäre auch die Gründung der Liturgiegruppe. Vermehrtes Mitmachen und Mitgestalten der Frauengottesdienste ist heute sehr aktuell.

Die Seniorenbetreuung bleibt weiterhin ein wichtiges Anliegen des Vereins. Unterstützt von der Gemeinde oder der Eicher Bevölkerung an der Fasnacht wird die Arbeit des Vereins erleichtert.

Die Mitgliederzahl ist erfreulicherweise in den letzten 25 Jahren von 89 auf 209 angewachsen.

Der Vorstand hat sich für die Zukunft folgendes zur Devise gemacht:

Gutbewährtes weiterhin pflegen, nach Neuem Ausschau halten und wie man so schön sagt: „die Nase vorn halten“.

Eich, 6. März 1991

Frauen- und Müttergemeinschaft Eich

Vorstandsmitglieder seit der Gründung

†	1915	Frau Grossrat Ineichen Marie Präsidentin	-1921
		Fräulein Martina Brunner (Lindegger-Brunner) Kassierin	-1918
†		Fräulein Elisa Liniger (Arnold-Liniger) Aktuarin	-1918
†	1918	Frl. Anna Aregger Kassierin	-1921
†		Frau Winiger, Egg Aktuarin	-1919
†	1919	Frau Lehrer Steger Aktuarin	-1924
†		Frau Verwalter Wey Frau Kirchmeier Thürig Revisorinnen	-1930 -1921
†	1921	Frau Kirchmeier Thürig Präsidentin	-1929
†		Fräulein Zihlmann Kassierin	-1928
†	1922	Frau Winiger-Zimmermann Revisorin	-1943
	1924	Frl. A. Bremgartner bzw. Frau Winiger 1924 – 1940 Vorstand 1940 – 1972 Präsidentin 1972 – 1976 Vorstand	-1976
†	1928	Frau Häfliger-Ineichen 1928 – 1931 Kassierin 1931 – 1940 Präsidentin 1940 – 1942 Beisitz	-1942
†	1929	Frau Köppli-Rogger Revisorin	-1940
†		Frau Gemeindeschreiber Lang-Reinhard Präsidentin (1940 – 1948) Aktuarin	-1931
†	1931	Frau Häfliger-Ineichen Präsidentin	-1940
†		Frau Schwyzer-Fleischli Kassierin	-1943
	1940	Frau Aregger-Amrein Beisitz/Revisorin	-1966

		1947 – 1954 1954 – 1966 Aktuarin	
†		Frau Lang Anna Aktuarin	-1948
		Fräulein Marlis Kaufmann Revisorin	-1943
		Frau Thürig-Burkhard Beisitz und Aktuarin ab 1948 – 1950 1950 – 1966 Kassierin	-1966
†	1943	Frau Staldegger-Wey, Egg Revisorin	-1953
		Fräulein Nina Ineichen, Hof Revisorin	-1947
†		Frau Waldispühl, Holz Kassierin	-1950
†	1950	Frau Teufer-Lustenberger Aktuarin	-1954
	1953	Frau Limacher-Eberli Revisorin	-1962
	1954	Frau Burkhard-Thürig Revisorin	-1966
†		Frau Bucher, Dutenkolben Beisitz	-1966
†	1962	Frau Bannwart-Stadelmann 1962 – 1966 Beisitz 1966 – 1973 Revisorin 1973 – 1980 Beisitz	-1980
	1962	Frau A. Liniger, Dorf 1962 – 1966 Beisitz 1966 – 1976 Kasse	-1976
	1966	Frau Kaufmann-Wandeler Revisorin	-1972
	1966	Frau Bättig, Spiessmoos Beisitzerin	-1980
	1966	Frau Disler Rösly Aktuarin	-1984
	1970	Frau E. Rey Beisitz 1970 – 1972 1972 – 1988 Präsidentin	-1988
	1972	Frau A. Lütolf	bis heute
	1972	Nauer Nina, Revisorin bis heute	
	1973	Sidler Frieda 1973 – 1980 Revisorin 1980 – 1984 Beisitzerin 1984 – 1988 Aktuarin	-1988
	1976	Miggi Burkhard Kreis frohes Alter	-1988
		Willimann-Wanner	-1988

		Kassierin	
1980		Lisbeth Aregger Revisorin bis heute	
1980		Rosmarie Thürig 1980 – 1988 Beisitzerin 1988 - Präsidentin	
1984		Cornelia Bucher Besuche junger Mütter	-1985
1985		V. Schmid 1985 – 1988 Besuche junger Mütter 1988 - Aktuarin	
1988		Martha Sägesser, Kassierin	
		Rösly Häller, Kreis frohes Alter	
		Beatrice Liniger, Besuche junger Mütter	
		Anni Schuler, Betreuung Bäch	

Vorstandsmitglieder seit der Gründung:

Präses:

†	1915	H. H. Franz Zwinggi
†	1916 – 1940	H. H. Kaspar Stocker
†	1940 – 1961	H. H. Joh. Estermann
†	1961 – 1964	H. H. Jakob Gähwiler
	1964 -	H. H. Paul Huber

Präsidentinnen:

†	1915 – 1921	Frau Marie Ineichen-Liniger
†	1921 – 1929	Frau Elisabeth Thürig-Liniger
†	1929 – 1931	Frau Anna Lang-Reinhard
†	1931 – 1940	Frau Elisabeth Häfliger-Ineichen
	1940 – 1972	Frau Anna Winiger-Bremgartner
	1972 – 1988	Frau Emilie Rey-Felber
	1988	Frau Rosmarie Thürig-Hegglin

Aktuarinnen:

†	1915 – 1918	Frl. Elise Liniger (Arnold)
†	1918 – 1919	Frau Josephine Winiger
†	1919 – 1924	Frau Nina Steger
	1924 – 1940	Frau Anna Winiger-Bremgartner
†	1940 – 1948	Frau Anna Lang-Reinhard
	1948 – 1950	Frau Anna Thürig-Burkhard
†	1950 – 1954	Frau Emma Teufer-Lustenberger
	1954 – 1966	Frau Nina Aregger-Amrein
	1966 – 1984	Frau Rösly Disler-Stirnemann
	1984 – 1988	Frau Frieda Sidler
	1988 -	Frau Vreni Schmid-Dahinden

Kassierinnen:

†	1915 - 1918	Frl. Martina Brunner (Lindegger)
†	1918 - 1921	Frl. Anna Aregger
†	1921 - 1928	Frl. Berta Zihlmann (Stocker)
†	1928 – 1931	Frau Elisabeth Häfliger-Ineichen

†	1931 – 1943	Frau Elisabeth Schwyzer-Fleischli
†	1943 – 1950	Frau Berta Waldispühl-Liechtsteiner
	1950 – 1966	Frau Anna Thürig-Burkhard
	1966 – 1976	Frau Anna Liniger-Wolfisberg
	1976 – 1988	Frau Heidi Willimann-Wanner
	1988 -	Frau Martha Sägesser-Wicki

Revisorinnen / Vorstandsmitglieder:

	1915 - 1918	keine
†	1919 - 1928	Frau Josephine Wey-Lindegger
†	1919 – 1921	Frau Elisabeth Thürig-Liniger
†	1921 – 1943	Frau Winiger-Zimmermann
†	1929 – 1940	Frau Köpfl-Rogger
	1940 – 1943	Frl. Marlis Kaufmann (Amrein)
†	1943 – 1953	Frau Staldegger-Wey
†	1943 – 1947	Frl. Nina Ineichen (Schurtenberger)
	1947 – 1954	Frau Nina Aregger-Amrein
	1954 – 1966	Frau Käthy Burkhard-Thürig
	1953 – 1962	Frau Limacher-Eberli
	1962 – 1966	Frau A. Liniger-Wolfisberg
	1966 – 1972	Frau Kaufmann-Wandeler
†	1966 – 1973	Frau Bannwart-Stadelmann
	1973 – 1980	Frau Frieda Sidler
	1973 -	Frau Nina Nauer-Ottiger
	1980 -	Frau Lisbeth Aregger

Vorstandsmitglieder:

	1940 – 1948	Frau Thürig-Burkhard
	1940 – 1947	Frau Aregger-Amrein
†	1940 – 1942	Frau Häfliger-Ineichen
	1954 – 1966	Frau Elisabeth Bucher
†	1962 – 1966	Frau Bannwart-Stadelmann
	1966 – 1980	Frau Rösly Bättig
	1970 – 1972	Frau Emilie Rey-Felber
	1972 -	Frau Anna Lütolf-Walker
†	1973 – 1980	Frau Bannwart-Stadelmann
	1976 – 1988	Frau Maria Burkhard-Brunner
	1980 – 1988	Frau Rosmarie Thürig-Hegglin
	1980 – 1984	Frau Frieda Sidler
	1984 – 1985	Frau Cornelia Bucher
	1985 – 1988	Frau Vreny Schmid-Dahinden
	1988 -	Frau Rösly Häller-Steffen
	1988 -	Frau Beatrice Liniger-Amrein
	1988 -	Frau Anna Schuler-Dober

5. 7. 15